

# Orgelkonzert: „Karneval der Tiere“ mal ganz anders

KARLSRUHE: Maskierte Kinder des Kinderheims St. Antonius begeistern mit ihrer Vorführung in der St. Peter und Paul-Kirche

► Ganz ungewohnte Klänge schallen da durch die St. Peter und Paul-Kirche in Karlsruhe-Mühlburg. Und auf den Bänken sitzen neben dem gewohnten Publikum lauter kleine Prinzessinnen, Clowns und viele Löwen und Kätzchen. Denn am Faschingssonntag gab es hier den „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saens in einer modernen Fassung für Orgel zu hören.

Das Konzert war die Auftaktveranstaltung für das 100ste Jubiläum des St. Antonius-Kinderheims. Die Idee dazu hatte Heimleiter Gernot Foshag, der in Dominik Axtmann, dem Organisten der katholischen Kirchengemeinden Karlsruhe West-Nord, sofort einen begeisterten Mitarbeiter fand. Schnell war das Programm zusammengestellt und drei Kinder des St. Antoniusheims waren gern bereit, die Zwischentexte vorzutragen. „Ich war aufgeregt, aber es war gut“, sagt Steven Ibert (13) der als Löwe verkleidet war und schon öfter auf der Bühne stand. Auch Gabriello Gavric (13) las seine langen Erzählertexte souverän und genoss seinen Auftritt als Bär im langen Samtumhang sichtbar. Genauso wie die zehnjährige Regina Bosch, die als bunter Paradiesvogel fantasievoll geschmückt und geschminkt auftrat.

Die drei werden wie noch etwa 100 andere Kinder zwischen zwei und 19 Jahren im St. Antoniusheim betreut, weil die Elternhäuser die Betreuung aus unterschiedlichen Gründen nicht

selbst leisten können.

„Es ist wichtig, Kinderheime in der Öffentlichkeit positiv zu präsentieren“, findet Regina Vogt, die Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen, der der Trägerverein des St. Antoniusheimes ist. Im Rahmen des Jubiläums wird es am 13. Juni 2008 einen Festakt mit Tag der offenen Tür im Kinderheim geben sowie verschiedene andere Aktivitäten im Laufe des gesamten Jahres.

Das Faschingskonzert war auf jeden Fall schon mal ein guter Auftakt. Die modernen Texte von Irmtraut Tarr, die die ursprüngliche Orchesterfassung auch für Orgel eingerichtet hat, kamen beim Publikum gut an. Und der eine oder andere junge Mensch fühlte sich von der Musik zum Tanzen im Mittelgang angeregt, wenn „die Elefanten im Takt durchs Leben stampfen“. Die Känguruhs zeigen hüpfenderweise, „dass die Würze des Lebens in der Kürze liegt“, und passend zu den wilden Eseln flogen die Finger des Organisten Dominik Axtmann in rasanten Läufen über die Tasten.

Der junge Organist hatte zu dieser Gelegenheit endlich mal wieder seinen Frack angezogen und kam zum Applaus mit Pinguinschnabel von der Empore herunter. „Es kommt schon öfter mal vor, dass ich weltliche Musik in der Kirche spiele“, sagt er. „Mittlerweile sind die Gemeinden so aufgeschlossen, dass das geht.“ Für das Karnevalskonzert hat er als kleine Besonderheit sogar einige kleine eigene Im-



Unter anderem als Löwe und Paradiesvogel verkleidet gaben die Kinder ihre Texte zum Besten.

—FOTO: PS

provisionen mit einfließen lassen. So gab es in dieser Karlsruher Fassung des Karnevals der Tiere zusätzlich ein betrunkenes Nilpferd, eine Eintagsfliege, die auch noch kurz auftreten wollte, weil das „heute mein letztes Kon-

zert ist“ und neben dem anmutigen Tanz des Schwans auch noch einen wilden Schwan hinterher. Zum Abschluss des „Karnevals“ teilten die Elefanten Rüsselküsse aus. Danach war das Publikum zur Orgelbesichtigung

geladen, wo alle mal die Tasten drücken durften und der als grünhaariger Punker verkleidete Tim Valentin (9) noch ein kleines Solokonzert mit „Für Elise“ und „Maria durch ein Dornwald ging“ zum Besten gab. (tave)